

Position der Westfalen-Gruppe zum Gesetzentwurf des Gebäudemodernisierungsgesetzes (GModG)

Executive Summary

- Westfalen unterstützt den tiefgreifenden Wandel im Gebäudesektor hin zu emissionsärmeren Heizsystemen und sieht die Wärmepumpe als zentrale Technologie, flankiert durch Bio-LPG für Versorgungssicherheit und Flexibilität.
- Westfalen spricht sich weiterhin und deutlich gegen die Abkehr von der 65-Prozent-Erneuerbaren-Vorgabe im Wärmesektor aus. Die Abschaffung der 65-Prozent-Pflicht schwächt einen zentralen Lenkungsmechanismus für die Erreichung der Klimaziele im Gebäudebereich und mindert die Planungssicherheit für Investitionen.
- Die BEG-Förderung ist ein bedeutender Investitionstreiber und sollte bis mindestens 2029 verlässlich fortgeführt werden. Anschließend ist ein schrittweises Abschmelzen der Förderung sinnvoll, um die durch die Förderung ausgelösten Effizienzgewinne und Skaleneffekte zu realisieren.
- Die geplante Deckelung des Vermieteranteils an den zusätzlichen Kosten der vierten Stufe der Bio-Treppe schwächt Investitionsanreize für klimafreundliche Wärmesysteme. Westfalen fordert, an der Logik des CO₂KostAufG festzuhalten und die hälftige Aufteilung der Mehrkosten biogener Brennstoffe zwischen Vermietenden und Mietenden auch über die dritte Stufe der Bio-Treppe hinaus beizubehalten.

Pragmatischer und technologieoffener Ansatz zum Wärmemarkt

Die Westfalen-Gruppe steht für ganzheitliche und marktorientierte Energielösungen im Wärmemarkt. Das Leistungsportfolio reicht von klassischen LPG-Produkten wie Propan und Flüssiggas über nachhaltige Bio-LPG-Optionen bis hin zu elektrischen Wärmepumpen. Diese Offenheit für unterschiedliche Technologien steht für Kundenorientierung, Versorgungssicherheit und praktikable Klimapolitik.

Die Kombination aus elektrischen Wärmelösungen wie Wärmepumpen und nachhaltig produzierten gasförmigen Energieträgern wie Bio-LPG ist ein pragmatischer und sozialverträglicher Weg, um Klimaschutz, Versorgungssicherheit und wirtschaftliche Effizienz im Gebäudesektor miteinander zu verbinden. Nachhaltig produziertes Bio-LPG kombiniert Versorgungssicherheit und Flexibilität dort, wo Wärmepumpen kurzfristig noch nicht oder nur eingeschränkt einsetzbar sind.

Forderungen

I. Festhalten an der 65-Prozent-Vorgabe

Die mit dem Ziel der Technologieoffenheit begründete Abschaffung der 65-Prozent-Vorgabe konterkariert den zentralen Lenkungsmechanismus zur Erreichung der Klimaziele im Gebäudesektor.

Die Abschaffung ist aus Sicht des Klimaschutzes und der Investitionssicherheit kontraproduktiv. Zudem bestand die postulierte Technologieoffenheit bereits im Rahmen des bisherigen GEG.

- **Forderung:** Die Westfalen AG fordert das Festhalten an der 65-Prozent-Vorgabe, da diese einen zentralen Lenkungsmechanismus hin zu effizienter und ökologischer Wärmetechnologie darstellt. Sollte die 65-Prozent-Vorgabe endgültig wegfallen, müssen gezielte Anreize für klimafreundliche, CO₂-arme und ökonomisch effiziente Wärmetechnologien geschaffen werden, damit die Emissionsminderungsziele im Gebäudebereich weiterhin erreichbar bleiben. Des Weiteren spricht sich die Westfalen AG für das Vorziehen einer ersten Zwischenüberprüfung der GModG-Regelungen auf spätestens 2027 aus.

II. BEG-Förderung langfristig verstetigen und mit EU-Zielen verzahnen

- Der Entwurf betont die Bedeutung der BEG-Förderung für Investitionsentscheidungen, bleibt aber vage zu Förderniveau, Degression und Laufzeit (vgl. F. Weitere Kosten, S. 4 GModG-E). Die Weiterführung der BEG-Förderung ist ein essentieller Bestandteil der Wärmewende im Gebäudesektor.
- Evaluationsberichte zum Förderprogramm zeigen, dass sich die Investition für den Staat rechnet. Jeder Fördereuro löst rund vier Euro an privatem Kapital aus. Die Förderung erzeugt zudem erhebliche positive Effekte für die öffentlichen Haushalte, weil sie zu Energieunabhängigkeit und Klimaschutz beiträgt, heimische Wertschöpfung in Heizungsindustrie und Handwerk mit rund 100.000 Beschäftigten stärkt und ein Teil der Investitionen über die Umsatzsteuer an Bund und Länder zurückfließt.
- **Forderung:** Verstetigung der BEG-Förderung für Wärmepumpen und Wärmenetze mindestens bis in die nächste Legislaturperiode sowie Klarstellung von Förderniveau und Degression, um den Markthochlauf und die Erfüllung der Renovierungsziele der EU abzusichern.

III. Anreize für klimafreundliche Wärmesystem bei Heizkosten erhalten

- Der Gesetzentwurf passt das Kohlendioxidkostenaufteilungsgesetzes (CO₂KostAufG) so an, dass Netzentgelte für Gas, CO₂-Kosten und die Kosten der nach § 43 Absatz 1 GModG verpflichtend zu nutzenden Brennstoffe zunächst hälftig zwischen Vermietenden und Mietenden geteilt werden.
- Diese hälftige Aufteilung gilt aber nur bis zur dritten Stufe der Bio-Treppe. Bei der vierten Stufe steigen die Kosten weiter, während der Anteil der Vermietenden gedeckelt wird. Dadurch sinken die Anreize für Vermieter, in besonders klimafreundliche und CO₂-arme Wärmelösungen zu investieren.
- **Forderung:** Die Westfalen AG spricht sich dafür aus, bei der Aufteilung der angefallenen Kohlendioxidkosten am Mechanismus und der Logik des geltenden (CO₂KostAufG) festzuhalten und die hälftige Aufteilung der Kosten der biogenen Brennstoffe zwischen Vermietenden und Mietenden auch nach Inkrafttreten der vierten Stufe beizubehalten. Nur so bleiben dauerhafte ökonomische Anreize für Investitionen in klimafreundliche und CO₂-arme Wärmelösungen erhalten.



Maßnahmen für eine effiziente Wärmewende im Gebäudesektor

- Eine deutliche Senkung der Stromsteuer und eine faire, stärker klimawirksame Verteilung der Umlagen auf Strom und fossile Energieträger, damit sich Wärmepumpen und andere elektrische Wärmelösungen im Wettbewerb gegenüber fossilen Heizsystemen besser durchsetzen können.
- Die Absenkung oder Aussetzung der Mehrwertsteuer auf Wärmepumpen analog zur Photovoltaik, um die Anfangsinvestitionen zu senken und die Marktdurchdringung zu beschleunigen.
- Vereinfachte, bundesweit möglichst einheitliche Anmeldeverfahren nach § 14a EnWG sowie einheitliche Technische Anschlussbedingungen, damit der Anschluss von Wärmepumpen und hybriden Systemen an die Netze zügig und ohne unnötige Bürokratie erfolgen kann.
- Ein beschleunigter und praxisnah gestalteter Smart-Meter-Rollout als Voraussetzung für netzdienlichen Betrieb, variable Tarife und eine bessere Integration elektrischer Wärmelösungen in das Energiesystem.